

Pressemitteilung vom 17.02.2020

BUND: Insektenatlas 2020

Es summt, brummt und krabbelt immer weniger – nach Aussagen der Bundesregierung und des Bundesamtes für Naturschutz vor allem dort, wo intensive Landwirtschaft betrieben wird. Große Felder, Pestizide und monotone Landschaften nehmen den Insekten ihre Lebensräume. Dabei ist die Landwirtschaft und somit Ernährung von Milliarden von Menschen untrennbar mit Insekten verknüpft: Unzählige landwirtschaftliche Kulturpflanzen profitieren von Bestäubern. Ohne ihre Leistung würden gerade Obst und Gemüse in unseren Kühlschränken zur Mangelware.

Aber nicht nur die industrielle Agrarindustrie schadet Insekten massiv. Der Verbrauch von Flächen für Baugebiete und Verkehrsanlagen, insektenfeindliche Beleuchtungen und die Umgestaltung vieler Gärten zu Schottergärten und damit ökologischen Wüsten tun ihr Übriges. Welche Auswege möglich sind und viele weitere spannende Aspekte erklärt der Insektenatlas, den der BUND gemeinsam mit der Heinrich-Böll-Stiftung und LE MONDE diplomatie herausgegeben hat. Er liefert Daten und Fakten über Nütz- und Schädlinge in der Landwirtschaft, formuliert die Kritik an der zu zögerlichen Politik und benennt notwendige Schritte zum Schutz der Insekten.

Wer den Insektenatlas haben möchte, kann ihn über die Homepage des BUND unter <https://www.bund.net/service/publikationen> bestellen. Wer in Rotenburg wohnt oder arbeitet, bekommt ihn auch direkt bei Manfred Radtke vom BUND Rotenburg. Bitte vorher über 04261/69 67 Kontakt aufnehmen.

Anlage: Titelseite